

samte Parteiorganisation in der Stadt Weida auf eine einheitliche und zielstrebige politische Massenarbeit vorzubereiten. Eingehend wurde auf dieser Beratung über die Aufgaben für die sozialistische Rekonstruktion des städtischen Handelsnetzes gesprochen. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß es zur Verwirklichung dieser Maßnahmen notwendig ist, alle Schichten der Bevölkerung dafür zu interessieren und für die tätige Mitwirkung dabei zu gewinnen. Den Betriebsparteiorganisationen wurde empfohlen, ihre Patenschaftsarbeit in den Wohngebietsparteiorganisationen und in den Wirkungsbereichen der Nationalen Front zu verstärken.

Die Nationale Front organisiert die Mitarbeit der Bevölkerung

Um das Interesse und die Mitarbeit breiter Schichten der Bevölkerung zu gewinnen, war es wichtig, die Arbeit der Nationalen Front auf das gestellte Ziel zu orientieren. Die Ortsleitung beauftragte den Genossen Bürgermeister, die Bedeutung der sozialistischen Rekonstruktion des Handels den Funktionären der Nationalen Front in einer erweiterten Stadtausschußsitzung zu erläutern. Es folgten Aussprachen in den elf Wohnbezirken, an denen sich auch die Stadtverordneten und verantwortliche Funktionäre des Handels beteiligten.

Der Plan der sozialistischen Rekonstruktion des Handelsnetzes fand unter den Einwohnern der Stadt einen großen Widerhall. Viele Bürger erklärten sich bereit, dabei mitzuarbeiten und im Nationalen Aufbauwerk bestimmte Aufgaben zu übernehmen. Manchmal war es aber auch notwendig, wie zum Beispiel im Wohnbezirk VI, den Einwohnern klarzumachen, daß sich die Rekonstruktion auf bestimmte Schwerpunkte konzentrieren muß. Hier gab es einige Kollegen, die nur dann mitarbeiten wollten, wenn sich auch etwas innerhalb ihres engeren Wohnbezirkes verändert. Das gute Auftreten unserer Genossen bewirkte schließlich, daß sich die Einwohner dieses Wohnbezirkes verpflichteten, zur Unterstützung der Rekonstruktion 600 Stunden im NAW in der Ziegelei zu arbeiten. In anderen Wohnbezirken erklärten sich

Einwohner bereit, direkt an den Umbauarbeiten im Rahmen des NAW teilzunehmen. Das ermöglichte uns zum Beispiel, bereits in diesem Jahr auch mit der Verbesserung unserer Gaststättenbetriebe zu beginnen. So werden wir eine Milchbar in der Stadt einrichten können, und eine Gaststätte kann zu einem Tanzcafé umgebaut werden.

Die Betriebe helfen mit

Auf Veranlassung der Ortsleitung beschäftigten sich auch die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen mit der Frage, wie von seiten der Betriebe die sozialistische Rekonstruktion des Handels in der Stadt unterstützt werden kann. Auf ihre Initiative hin verpflichteten sich zum Beispiel verschiedene Handwerkerbrigaden der größeren Betriebe zu freiwilligen Einsätzen, insbesondere bei Werterhaltungsarbeiten und bei der Verschönerung des Stadtbildes. Im VEB Weidaer Schuhfabrik beschäftigte sich die Leitung der BPO gemeinsam mit der BGL und der Werkleitun? mit der Frage, wie innerhalb der Belegschaft Kräfte für die Unterstützung des Rekonstruktionsprogrammes des Handels gewonnen werden können. In diesem Betrieb verpflichteten sich die Elektriker und Installateure, eine Verkaufsstelle zu installieren. Ähnliches ging auch in den anderen Betrieben vor sich. Die Werkstätiger? des VEB Thüringer Jutewerke verpflichteten sich zu 1200 NAW-Stunden für den Neubau ihrer Betriebsverkaufsstelle. Bis jetzt sind davon bereits 120 Stunden geleistet worden, vor allem durch die Frauenbrigaden „Fortschritt“ und „Frieden“. Die Kollegen des Betriebes wollen von den notwendigen 11 000 DM durch ihre Arbeit 10 000 DM übernehmen. Durch die Rekonstruktion dieser Betriebsverkaufsstelle wird zugleich auch die Versorgung des angrenzenden Wohngebietes mit verbessert. Auch in den anderen Betrieben fand sich eine solche Bereitwilligkeit. So in dem VEB Lederwerke, dem VEB Modedruck und im VEB (K) Bau u. a. Hier gab es Verpflichtungen für Werterhaltungsarbeiten, Abputz usw.

Die privaten Handwerksbetriebe, insbesondere die des Bauhaupt- und -nebgewerbes, wurden durch den Rat